

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Creutz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 110.

Halle, Donnerstag den 11. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1848.

## Deutschland.

**Berlin.** Für die preussische constituirende Versammlung in Berlin wurden gewählt:

In Frankfurt a. O.: Zum Deputirten Polizei-Präsident a. D. von Gerlach, zum Stellvertreter Anderson.

Im Wittenberger Kreis: Zum Deputirten der Bürgermeister Fließbach in Wittenberg, zum Stellvertreter der Ober-Landesgerichts-Assessor v. Kochow zu Preßsch.

Im Wansleben Kreis: Zum Deputirten Just.-Commissar Schulz, zum Stellvertreter Dr. Loewe zu Calbe a. d. Saale.

Im Kreis Niederbarnim: Zu Deputirten Banquier von Beckerath in Krefeld, Kaufmann Wilde in Breslau.

Im Solinger Kreis: Zum Deputirten Finanz-Minister Hansemann.

In Köln: Zu Deputirten Erzbischof Johannes von Geißel und Minister-Präsident Camphausen.

**Sangerhausen, d. 10. Mai.** In der heute Morgen hier stattgehabten Versammlung der Wahlmänner des Sangerhäuser Kreises und der dazu geschlagenen Theile des Querfurter Kreises wurde der Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Dr. Schwetsche in Halle mit 126 Stimmen unter 134 Wahlmännern zum Abgeordneten für die deutsche Nationalversammlung in Frankfurt und der Geh. Commerzienrath und Stadtrath Bucherer in Halle zum Stellvertreter eben dahin erwähnt.

**Berlin, d. 10. Mai. (B. Sp. Ztg.)** Nach einem gestern hier eingegangenen Schreiben des Generals v. Colomb haben sich die polnischen Aufrührer am 7. d. bei Mielcin, auf der Straße von Wreschen nach Gnesen, den preussischen Truppen, welche sie von drei Seiten eingeschlossen, auf Gnade und Ungnade ergeben. Hätten sie dies nicht gethan, so wären sie noch an demselben Tage auf russisches Gebiet gedrängt worden. Mieroslawski selbst hatte die beiden Unterhändler abgesendet und der General v. Colomb hat seinen eigenen

Sohn mit der Forderung in die Mitte der Insurgenten gesendet, über deren Stärke die Angaben zwischen 6: bis 20,000 schwanken. Der Fürst Sulkowski, welcher am 7. von hier nach Posen abreiste, ist gestern Mittag wieder hier eingetroffen; eben so eine große Zahl anderer polnischer Edelleute. Der Gen. Hirschfeld hält Cujavien in Zaum, die Generale Blumen und Brandt stehen mit dem Gen. Wedell vereint bei Mielcin. Die Insurgenten hatten noch um 11 Uhr Vormittags einen Versuch gemacht, sich durchzuschlagen, was ihnen jedoch nicht gelang. Der Insurgentenkrieg scheint somit beendigt zu sein.

Einem hier eingegangenen Privatbriefe aus Pinne vom 8. zufolge, hat bei Obornik ein hitziges Treffen zwischen den preussischen Truppen und den polnischen Insurgenten stattgefunden, in welchem 1500 bis 2000 der letztern auf dem Kampfplatz blieben.

**Berlin, d. 8. Mai.** Nr. 21 der Gesetz-Sammlung enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 6. Mai 1848, betreffend die Abschaffung der Strafe der körperlichen Züchtigung:

» In Folge der durch die neueren Gesetze allen Meinun Unterthanen gleichmäßig verliehenen politischen Rechte bestimme Ich hierdurch auf den Antrag des Staats-Ministeriums, daß fortan von Civil- und Militär-Gerichten die Strafe der körperlichen Züchtigung nicht mehr verhängt, sondern statt derselben auf verhältnismäßige Freiheitsstrafe erkannt werden soll. In denjenigen Fällen, in welchen eine körperliche Züchtigung bereits erkannt, aber noch nicht vollstreckt worden, ist dieselbe in eine verhältnismäßige Freiheitsstrafe durch die zuständigen Gerichte zu verwandeln. Der gegenwärtige Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Potsdam, den 6. Mai 1848.

**Friedrich Wilhelm.**

Camphausen. Bornemann. Graf von Caniz.  
An das Staats-Ministerium. <

**Aus Westpreußen, d. 5. Mai.** Eine beträchtliche Menge von Sensenmännern, die im Einverständnisse mit den Bewohnern von Grabla — in der Gegend von Thorn — auch hier die bestehende Ordnung umstoßen und ein

polnisch Regiment einführen wollten, ist eingefangen, und vorgestern wurde ein Theil derselben nach Thorn gebracht, wo sie vorläufig in der dortigen Festung detinirt werden sollen. Eine Abtheilung der früher in Rosenberg stationirten Husaren hatte einen hartnäckigen Kampf mit diesen Insurgenten zu bestehen, erlangte aber doch den Sieg über sie und machte sie zum großen Theil zu Gefangenen, während die übrigen unter Wegwerfung ihrer furchtbaren Waffe mit größter Eile entflohen. An der Spitze der Insurgenten befand sich ein katholischer Geistlicher und ein Einsiedler von Grabia, ein Mann, der bis jetzt allgemeine Verehrung genoss. Ueberhaupt ist die katholische Geistlichkeit hier sehr zu fürchten, denn sie schmiedet fortwährend aufwieglerische Pläne und sucht das gemeine Volk durch Fanatisirung aufzuzerren. — Die noch immer in ziemlich zahlreichen Trupps hier eintreffenden polnischen Flüchtlinge aus russisch Polen, deren Ziel immer Posen ist, werden hier mit Gewalt von den Bürgern der Städte und den deutschen Bewohnern des platten Landes an ihrem Vorhaben gehindert, und überall, wo sie angetroffen werden, verweigert man ihnen das Weiterreisen nach Posen. Viele haben in der letzten Zeit umkehren und wieder nach Ostpreußen, von wo sie zunächst kamen, zurückgehen müssen. Bei der Ankunft der Dampfböde und Posten sieht man stets eine Menge hiesiger Bewohner versammelt, um diese Maßregel zur Ausführung zu bringen.

**Posen, d. 5. Mai.** Von Morgen ab werden alle Thore und Barrieren der Stadt geschlossen, und wird der Aus- und Eintritt, sowohl für Fußgänger als für Reiter und Fuhrer, nur durch das Berliner, Warschauer und Kirchhofsthor gestattet. — Hiesige Einwohner werden durch einen Pollzei-Diffizianten rekognoscirt werden; ebenfalls die Bewohner der Umgegend, welche des Marktes wegen hier eintreffen. Wer nicht in die Kategorie gehört, muß sich durch Pässe als unverdächtig legitimiren, widrigenfalls die Arretirung erfolgt. Von 8 Uhr Abends bis eine Stunde nach Tagesanbruch werden nur Posten in den genannten 3 Thoren ein- und ausgelassen, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. Die königliche Kommandantur, von Steinäcker.

Durch meine Bekanntmachung vom 27. März d. J. ist das Tragen von Sensen verboten und der Handel mit denselben vorläufig bis zum 1. d. M. untersagt worden. Mit Bezug hierauf untersage ich den Handel mit Sensen hlermit bis auf Weiteres, und verbiete ebenso das Tragen derselben auf unbestimmte Zeit. Der Ober-Präsident von Beurmann.

Nachstehendes Schreiben ist der hiesigen General-Commission heute zugegangen: Namens der Polnischen Republik. Das Polnische Partisanen-Corps an die General-Commission zu Posen. Der Oberbefehlshaber des Partisanen-Corps befehlt der General-Commission zu Posen, Angesichts dieses: 1) alles Verfahren bei sich einzustellen, alle Exekutionen aufzuheben, die Kassen zu versiegeln oder unter Kuratel zweier Polen und eines Deutschen zu stellen, auch bis auf weitere Verfügung seine Bescheide nicht ferner unter dem Titel einer Preussischen Behörde zu erlassen; 2) die ihr untergeordneten Behörden und Beamten von diesem Befehl zur Nachachtung in Kenntniß zu setzen. Die Vollstreckung dieses Befehls stellt der Oberbefehlshaber unter das Behmgericht des Partisanen-Corps. Ch. f. Krotowski. Ein gleiches Schreiben ist auch an das hiesige Ober-Landesgericht eingegangen. Eines Kommentars bedarf es wohl nicht!

**Posen, d. 5. Mai.** Es wird uns berichtet, daß der General v. Puel auf seiner Herreise im Amte Duszak von bewaffneten Polen angehalten wurde, und nur durch die Schnelligkeit der Postpferde weiteren Unannehmlichkeiten entgangen ist. Ueberhaupt scheint die ganze Umgegend von Insurgenten durchschwärmt zu werden, wodurch allein es erklärlich wird, daß uns seit gestern Nachrichten vom Schauplatz des Kampfes bei Breschen fehlen, indem alle Depeschen aufgefangen werden. Einem Gerüchte zufolge soll sich Wroslawski auf Gnesen geworfen haben. — Auf derselben Straße  $\frac{3}{4}$  Meilen diesseits Steszewo, wo vor einigen Tagen eine Menge Landwehrmänner überfallen wurden, ist auch ein Frachtwagen des Herrn Falk Fabian mit 21 Centnern Effekten, für das Bataillon angehalten und weggenommen worden. — So eben vernehmen wir, daß heute früh hier mehrere Verhaftungen stattgefunden haben, unter andern sind die Herren: Graf Titus Dzialynski, Gutbesitzer v. Tesko auf Klaczyn, v. Staniecki auf Chelmno und Weinbändler Lorenz gefänglich eingezogen.

**Bromberg, d. 5. Mai.** (Privatmitth.) Seit gestern Abend strömen Flüchtlinge aus Erzemehno, Rogilno, Strzelno u. s. w. schaarenweise unserer Stadt zu; die Inowraclawer Post hatte fünf Weiwagen. Die Insurgenten rücken langsam nordöstlich vorwärts und nähern sich uns mehr und mehr. Das Militär beabsichtigt, dieselben im Halbkreis zu umzingeln und durch Kreuzfeuer zu vernichten oder nach Rußland zu treiben, wo ihrer nicht der freundlichste Empfang warten würde, da die Grenzen mit russischen Truppen gedrängt besetzt sind. Die Insurgentenmassen stehen jetzt bei Witkowo. — Heute sind im Auftrage des politischen Bürgervereins zwei Deputirte nach Berlin abgegangen, um die Erklärung des Standrechts in hiesiger Provinz und die Herbeiziehung größerer Truppenmassen beim Ministerium zu verwirken. Unsere Stadt ist ganz von Militär entblößt und auch ringsum fehlt es an zuverlässigen Truppen. Unbegreiflicherweise hat man jetzt im Revolutionszustande die polnischen Linien- und Landwehregimente in hiesiger Provinz dislocirt, während man sie in Friedenszeiten nach dem Rhein und nach Pommern schickt. Wir sind daher nichts weniger als sicher und fast ausschließlich auf unsere Bürgerwehr und die gute, einmüthige Gesinnung der Einwohnerschaft angewiesen.

Den 6. Mai früh  $9\frac{1}{2}$  Uhr. Flüchtlinge auf Flüchtlinge erfüllen die Straßen. Die Insurgenten haben bei Witkowo die Militärlinie durchbrochen und ziehen mit Eilmärschen in hellen Haufen hierher; es sollen ihrer gegen 13000 sein. Unsere Stadt bietet einen Anblick der Verwirrung, der Angst, aber auch des Muthes. Ohne Thore, ohne bestimmte nothwendig zu passirende Stadteingänge sind wir dem Feinde ohne Rettung Preis gegeben. Flüchtlinge aus Warschin melden, daß die Insurgenten schon dort in großer Anzahl wahrgenommen werden; Warschin ist 3 Meilen von hier und um 4 Uhr können wir Besuch von ihnen haben. Man rüstet Barrikaden, tausend Hände arbeiten an Patronen, die gegenwärtigen Kahnschiffer, 50 an der Zahl, erbieten sich zum Eintritt in die Bürgerwehr. Viele Familien, namentlich von Beamten, verlassen die Stadt. Die Gelder der Oberhandels-Gerichts-Kassen und die Regierungshauptkasse werden verpackt und in Sicherheit gebracht. — 11 Uhr (Stafette). Ein Schreiben des Divis.-General v. Wedell an die hiesige Regierung meldet, daß der General von Hirschfeld mit zwei Bataillonen des 21. Infanterie-Regiments und 2 Schwadronen Husaren, sowie 6 Geschützen in Eilmärschen abgesendet sei, um dem

Feinde  
gend  
den die  
Genera  
gewonn  
seits  
wird e  
Die  
Gutsh  
hier v  
sein.  
stern  
brochen  
läßt,  
nun Le  
5 Wag  
dem C  
und es  
dorf a  
bereits  
samme  
erfekt.  
mentli  
gekomm  
ner P  
des  
von K  
es b  
drei  
6 und  
als K  
richtur  
>Dan  
Herzo  
zu Er  
Ration  
men  
traute  
trag  
worde  
dazu  
wählt  
schen  
unser  
Sena  
von  
zu de  
eine  
sigt)  
offizi  
schiffe  
schüg  
sorgen  
schitt  
nats.  
eine  
Stom  
lung  
R. D  
Auf

Feinde zuvorzukommen und die Stadt Bromberg und Umgegend zu schützen; er selbst mit den übrigen Truppen werden die Insurgenten im Rücken angreifen. 1 Uhr. Der General v. Hirschfeld hat dem Feinde den Vortritt abgewonnen; er steht mit seinen Truppen bei Neudorf, diesseits Warschin, die Insurgenten jenseits Warschin. Dort wird es wohl zu einem entscheidenden Schlage kommen. Die Insurgenten rauben und plündern. Die deutschen Gutsbesitzer und Landräthe u. jener Gegend sind fast alle hier versammelt; sie würden dort ihres Lebens nicht sicher sein. Die Truppen des General v. Hirschfeld sind seit gestern Abend 8 Uhr bis heute Morgen 5 Uhr in ununterbrochenem Marsche gewesen, sie sollen, wie sich denken läßt, sehr ermüdet und entkräftet sein. v. Hirschfeld hat nun Lebensmittel requirirt. — 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. So eben gehen 5 Wagen mit den verschiedenartigsten Lebensmitteln unter dem Schutze einer zahlreichen Mannschaft Bürgerschützen und escortirt von der hiesigen Bürgercavallerie nach Neudorf ab. Das Thorner Militär ist dem Vernehmen nach bereits ausgerückt, um mit den Truppen bei Neudorf zusammenzutreffen. Ersteres wird durch Militär aus Culm ersetzt. Auch von andern Orten rückt Militär herbei, namentlich soll ein Regiment Kuirassiere über die Weichsel gekommen sein. Heute wurde hier ein Kahn mit 18 Centner Pulver und 60 Centner Senfen in Beschlagnahme genommen.

**Danzig, d. 6. Mai.** Auch hier haben von Seiten des Ministeriums Anfragen über die mögliche Ausrüstung von Kauffahrtschiffen zu Kriegszwecken statt gefunden und es befinden sich, nach der Erklärung von Sachverständigen, drei Schiffe in unserm Hafen, die geeignet wären, mit 4, 6 und 8 schweren Kanonen und einer gehörigen Besatzung als Kriegsschiffe in See zu gehen, jedoch würde die Einrichtung drei Wochen Zeit hinnehmen. Das Dampfboot »Danzig« ist nur für leichtes Geschütz anwendbar.

**Köln, d. 8. Mai.** Nachdem nunmehr auch aus dem Herzogthum Limburg Anträge an den Fünfziger-Ausschuß zu Frankfurt zur Einberufung von Deputirten zur deutschen National-Versammlung daselbst eingegangen sind, vernahmen wir bei der Durchreise des, mit dieser Mission beauftragten Notars Kooßen aus M. Gladbach, daß jener Antrag mit dem freudigsten Entgegenkommen aufgenommen worden ist, und daß der Bundestag sofort Veranlassung dazu nehmen werde, daß unverzüglich aus dem Volke gewählt Deputirte aus dem Herzogthum Limburg zum deutschen Parlament entsendet werden.

**Hamburg, d. 6. Mai.** Schon vor 14 Tagen schlug unser thätiger Sloman, der erste Rheder Deutschlands, dem Senate vor, mehre der großen Huller Dampfschiffe (die von Sloman gestiftete hanseatische Dampfschiffgesellschaft, zu deren Directoren Sloman gehört, und von welcher er eine große Anzahl Aktien, man sagt den fünften Theil, besitzt) mit 68 Pfändern zu bemannen, und englische Marineoffiziere in hamburgischen Dienst zur Führung dieser Dampfschiffe zu nehmen. Daß die Schiffe hergegeben, daß die Geschütze und Offiziere beschafft werden, wollte Sloman besorgen; allein das Anerbieten des ausgezeichneten Mannes scheiterte an der radicalen Regierungsunfähigkeit unsers Senats. Jetzt würden die Schiffe bewaffnet sein, jetzt, wo eine dänische Fregatte die Elbe blockirt. Von neuem bringt Sloman seinen Plan heute in einer öffentlichen Versammlung in der Börsenhalle vor.

**Hamburg, d. 6. Mai.** In Folge des durch die H. R. M. Sloman und J. E. Godeffroy und Sohn erlassenen Aufrufs zur Bildung einer deutschen Kriegsmarine fand

heute im großen Saale der Börsenhalle eine sehr zahlreiche Versammlung statt, in welcher die genannten Herren erklärten, daß sie bereits — im Vertrauen auf die Mitwirkung aller Deutschen — die nöthigen Schritte zur Errichtung einer Kriegsmarine eingeleitet hätten, und daß der Senat ihnen seine bestmögliche Unterstützung bei diesem Unternehmen zugesichert habe. Dem energischen, feurigen Vortrage des Hrn. Godeffroy gelang es, die ganze Versammlung nicht nur zu überzeugen, sondern auch bei ihr die lebhafteste Theilnahme zu erwecken. Ein wahrer Sturm von Beifallsjubel brach aber aus, als jene Ehrenmänner, welche den Aufruf erlassen hatten, die Erklärung abgaben, daß Jeder von ihnen bereits ein Kauffahrtschiff dem Comité, welches sich für diesen Zweck gebildet, zur Disposition gestellt hätte. Die zur Unterschrift ausgelegten Bogen waren rasch mit Unterzeichnungen bedeckt, und dem Vernehmen nach sind bedeutende Summen als Beiträge zur Förderung des großen Zweckes eingezeichnet worden.

**Hendenburg, d. 6. Mai.** Soeben wird hier eine Proclamation unserer provisorischen Regierung an die Bewohner der Landdistrikte im nördlichen Schleswig zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Der Inhalt dieser Proclamation ist hauptsächlich dahin gerichtet, die falschen, von den Dänen ausgebreiteten Gerüchte, als suche man das Landvolk zu unterdrücken, auf eine entschiedene Weise zu widerlegen und eine Rechtfertigung der ganzen Schilderhebung gegen Dänemark abzugeben.

**Kiel, d. 6. Mai.** Gestern traf hier die sichere Nachricht von dem Ableben des Majors Michelsen ein. Derselbe wurde bekanntlich in der unglücklichen Flensburger Affäre im linken Arm verwundet und gefangen genommen, nachdem er mit dem größten Muth die Rettung des ihm untergebenen Corps versucht hatte. Er wurde im Flensburger Hospital von dem gleichfalls gefangenen Dr. Koff aus Kiel amputirt und befand sich so leidlich, als die Dänen ihre so eilige Flucht von Flensburg antraten. Unerachtet der Erklärungen der Aerzte, daß der Transport dem Verwundeten schaden würde, wurde Michelsen auf das Dampfschiff geschleppt, woselbst er so leidend war, daß er nicht in die Kajüte gebracht werden konnte, sondern auf dem Verdeck bleiben mußte. Die Folge davon war ein acuter Gelenkrheumatismus und nach wenigen Tagen der Tod. Ein Schrei der Entrüstung über diese That durchfährt unsere ganze Stadt. Die »Schlesw.-Holst. Ztg.« sagte neulich, daß sie den Namen des Unmenschen wisse, der auf den Widerspruch der Aerzte erwidert habe, man müsse den Kopenhagenern ihre Feinde zeigen. Möge sie ihn doch bekannt machen, damit jeder Deutsche und jeder Däne sich mit Abscheu von demselben wende.

Mit der Blokade des hiesigen Hafens scheint es eine eigene Bewandniß zu haben. Obwohl dieselbe nirgends bekannt gemacht worden war, wurden ein- und ausgehende Schiffe schon seit mehreren Tagen von der Corvette Galathea zurückgehalten. Dasselbe begegnete gestern früh einer englischen Brigg, welche mit Eisen von Glasgow nach Kiel wollte. Gestern Nachmittag jedoch sah man ein Dampfschiff anlangen und die beiden Schiffe umkreisen, worauf der Engländer sogleich ganz munter die Segel aufzog und dem Hafen zusegelte. Will man etwa die englische Flotte begünstigen?

**Flensburg, d. 5. Mai.** Großes Aufsehen hat heute das Erscheinen der schwedischen Fahne am Hause des hiesigen schwedischen Consuls erregt, was die dänischen Consulenten in ihrem Sinne ausbeuteten. Nun aber erfahren wir,

daß dem schwedischen Consul von seiner Regierung die Mittheilung geworden, die provisorische Regierung unserer deutschen Herzogthümer anzuerkennen. Der Consul soll es selber erzählt haben. (?) Die Dänen sollen in voriger Nacht ein Dampfschiff aus unserem Hafen geholt haben. Ein Brief von Andr. Christiansen soll mit einem Besuche drohen, den der König am Sonntag hier abstaten wolle! Gestern hat ein Kriegsschiff einige Bomben in's Dorf Kinkenis geworfen. Es ist glücklicher Weise nicht viel Schaden ange richtet worden. Die erste Bombe traf die Scheune eines patriotischen Bauers. Er zog gleich die schwarz-roth-goldene Fahne auf.

**Schleswig**, d. 5. Mai. (Abends). Der Sohn des Prinzen Karl von Preußen soll heute, von Kolding kom mend, hier nach Berlin durchgeleitet sein. Man sagt, derselbe habe geäußert, daß von Seiten Dänemarks Friedens vorschläge gemacht wären, die aller Wahrscheinlichkeit nach zum Frieden führen würden. Alsen soll vom General Falkett besetzt sein. Gestern wollte man von der Gellingner Mühle durch ein Fernrohr die deutsche Fahne auf Alsen wehen gesehen haben. Die Dänen sollen nach der Insel Fühnen die Kranten, Gefangenen, so wie ihr Kriegs-Apparat hingeschafft, und sich selbst dahin eingeschifft haben. Eines ihrer Kanonenböte soll von den hannoverschen Batterien in den Grund geschossen sein.

**Schleswig**, d. 5. Mai. Der Ritter Bunsen ist von den heute erschienenen 473 Wählern unserer Stadt mit 425 gegen 47 Stimmen, welche dem Dr. Steindorf zufielen, erwählt, während der Graf v. Moltke dem Professor Gervinus seine Stimme gab. Der eine ländliche Wahlbezirk hat ebenfalls Bunsen gewählt, so wie auch die Stadt Eckernförde sich für ihn aussprechen wird.

**Hamburg**, d. 7. April. Der heutige Abendzug bringt uns folgendes: Kiel, d. 7. Mai. Die neulich erwähnte Zulassung der englischen Brigg in unserem Hafen scheint darin ihren Grund zu haben, daß man dieselbe in Helsingör am 1. Mai noch hat passiren und den Sundzoll bezahlen lassen. Auch den hier im Hafen verweilenden neutralen Schiffen (schwedischen, holländischen, russischen) ist es gestattet worden, den Hafen zu verlassen.

Vom Kriegsschauplatz erhält man nur spärliche und größtentheils ungewisse Nachrichten. Die Unzufriedenheit des Publikums darüber, daß man nichts Offizielles über die Schleswig-holsteinische Armee erfährt, stößt sich von Tage zu Tage. Was hindert den Prinzen v. Augustenburg Berichte an die provisorische Regierung zu senden, wie solche von dem General Falkett nach Hannover erstattet werden? Allem Anscheine nach wird nicht bloß Jütland, sondern auch Fühnen von den deutschen Truppen besetzt werden. Die Zeiten des Seekönigs Regner Lodbrol scheinen wiederkehren zu wollen.

**Bremen**, d. 5. Mai. Die Blokade unseres Stroms durch ein dänisches Kriegsschiff hat begonnen, obwohl nach den bisherigen Nachrichten die Fregatte „Gefion“ noch keine aus der Weser ausgelaufene Fahrt angehalten hat.

**Wien**, d. 3. Mai. Die „Wiener Zeitung“ enthält folgenden amtlichen Artikel, dessen Wichtigkeit nicht zu verkennen ist: „Das Nationalcomite in Prag wurde bei einer von demselben eingebrachten Vorstellung gegen die Vor nahme der Wahlen der Deputirten zu der constituirenden Versammlung in Frankfurt vorzugsweise von Besorgnissen für die Wahrung der Gesamtinteressen der Monarchie, des Königs und der Nationalität geleitet. Dieselben achtbaren Motive bewogen die Stände Währens in der Ver-

sammlung am 26. v. M. zu dem Beschlusse, diese Wahl bis zum nächsten Landtage zu verschieben. Das Ministerium glaubte die Ueberzeugung fest halten zu müssen, daß die einseitige Nichterfüllung der von der Bundesbehörde gefaßten Beschlüsse in den zum deutschen Bunde gehörigen Ländern nicht gerechtfertigt wäre, daß ferner die österreichische Regierung durch die Erklärung die Interessen ihrer einzelnen Länder in der Bundesversammlung zu wahren, ihren Pflichten, so wie ihrem Bestreben, das Wohl keines Theiles aus den Augen zu verlieren, Genüge geleistet habe, daß endlich die Aufrechthaltung aller Nationalitäten durch die Verfassungsurkunde hinreichend verbürgt sei. Diese Ueberzeugung konnte nur zu dem Beschlusse führen, die bereits eingeleitete Ausschreibung der Wahlen zu der Versammlung in Frankfurt aufrecht zu halten. Ein solcher Beschluß war mit der vollen Anerkennung der von dem Nationalcomite und den mährischen Ständen bei diesem Anlasse ausgesprochenen loyalen Gesinnungen eben so verträglich als eng verbunden. Eine besondere Aufforderung zu demselben mußte aber auch noch in der Wahrnehmung gefunden werden, daß in den genannten Provinzen sich auch bei zahlreichen Stimmen der lebhafteste Wunsch für Vornahme der Wahlen ausgesprochen hat, und daß eine vollzählige Vertretung der österreichischen Monarchie sowohl im Interesse der Gesamtheit, als der einzelnen Volks stämme besonders wünschenswerth erscheint.“

**Prag**, d. 3. Mai. Von hier ist ein Aufruf an die Slawen zur Bildung eines slawischen Parlaments, das am 31. Mai zusammentreten soll, ergangen.

**Triest**, d. 3. Mai. Der Gouverneur des Küstenlandes hat heute folgende Bekanntmachung erlassen:

„Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat in Folge der Ereignisse in Italien und in Uebereinstimmung mit den Kriegsmaßregeln, welche wider die im Aufstande gegen ihren Monarchen befindlichen lombardisch-venetianischen Provinzen ins Werk gesetzt werden mußte, beschlossen, Venedig in Blokade-Zustand zu setzen, weshalb es den Schiffen und Barken jeder Art untersagt ist, sich dahin zu begeben, mit dem Bemerkten, daß sie im Uebertretungsfalle mit Waffengewalt zurückgewiesen werden. Ein österreichisches Geschwader hat bereits in den dortigen Gewässern Posto gefaßt, um den Blokade-Zustand aufrecht zu erhalten. Dies wird in Folge einer von Sr. Excellenz dem Minister des Innern vom 28. April a. c. erlassenen Verordnung hie mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den auswärtigen Mächten ist von Seiten Sr. Excellenz des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hiervon bereits Mittheilung gemacht worden. Triest, den 3. Mai 1848. Der Gouverneur des österreichisch-illyrischen Küstenlandes Robert Altgraf von Salm.“

## Schweiz.

**Basel**, d. 6. Mai. Mit heute eingelaufenem Vorortlichem Schreiben wird die Tagsatzung schon auf nächsten Donnerstag den 11. Mai zusammenberufen. Der Vorort mot vort diese eilige Zusammenberufung der auf den 15. Mai angesetzten Bundesversammlung damit, „daß laut bestimm ten Nachrichten durch den Zusammenzug starker österreichischer Truppenmassen die östliche Schweizergränze bedroht sei.“

## Donaufürstenthümer.

Aus der Moldau, im April. Endlich ist es auch nach einer langen Gärung in Jassy am 1. April a. St. zum Durchbruch gekommen. An diesem Tage willigte selbst

der regierende Fürst Michael Stourdja im Einverständnis mit dem russischen Consulat (eigentlich: Proconsulat im Sinne der alten Römer) in die Ernennung einer Commission, um die Beschwerden des Volks zu formuliren. Diese Commission erklärte, daß sie nur aus einer Volksversammlung die wahren Wünsche des Volks wahrnehmen könne. Auch das wurde bewilligt, sohin 35 Beschwerdepunkte in eine Petition gefaßt und dem Fürsten mitgetheilt. Die meisten derselben bezweckten Abschaffung von maßlosen Mißbräuchen, Erleichterung der Unterthanslasten, Auflösung des jetzigen, nur durch Corruption zusammengesetzten Landtags, Entfernung von fremdem Einfluß der ursprünglich unabhängig sein sollenden Regierung im Sinne des längst mit Füßen getretenen Tractats von Adrianopel, Errichtung einer Nationalgarde, Freiegebung der Presse &c. Der Fürst bewilligte davon 32 Punkte, drei aber: Auflösung des Landtags, Errichtung einer Nationalgarde und Freiegebung der Presse, erklärte er nicht bewilligen zu können, weil sie dem Grundgesetze zuwider wären. Das Volk aber foderte Alles ohne Ausnahme und sogleich. Der Fürst hat zunächst noch die Oberhand über das Volk behalten.

**Jassy**, d. 19. April. Der Kaiser von Rußland hat mittels eines dem regierenden Fürsten von Seiten des russischen Staatskanzlers Grafen Desselrode zugekommenen Erlasses den unwiderrüflichen Entschluß ausgesprochen, daß er nicht dulden werde, daß die Anarchie bis in die Länder vordringe, welche unter Rußlands Protectorat stehen, und daß es ihr nicht gelingen solle, die Bande zu schwächen, welche diese Länder mit den osmanischen Reiche vereinigen. Der regierende Fürst hat den Erlaß mit landesväterlicher Warnung vor den bösen Folgen des Zuwiderhandelns publiciren lassen.

### Italien.

**Wien.** Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Nach Mailänder Blättern hat am 26. April ein kleines Gefecht jenseits Villafranca stattgefunden, bei dem die Oesterreicher 22 Gefangene verloren, die Piemontesen wieder nur einen Verwundeten hatten. Das piemontesische Hauptquartier war am 27. in Baleggio, am 28. in Sommacampagna, 7 1/2 italienische Meilen von Verona, wo Menschen und Pferde furchtbaren Mangel leiden. Am 26. marschirten die päpstlichen Truppen durch Rovigo, am 27. ward dort Durando mit dem Rest seiner Division erwartet.

— Nach den beim Kriegsministerium in Wien eingegangenen Berichten wurde am 27. April von den Truppen unter dem Feldzeugmeister Nugent die Verbindung im Isthale geöffnet, und ein Detaschement gegen Colmezzo entsendet. Die um Ponteba gestandenen Insurgenten (beiläufig 1500 Mann) haben sich theils zerstreut, theils ins Gebirge zwischen dem Tagliamento und der Grenze von Kärnthens und Tirol geworfen. Nirgend festen Fuß fassend bedrohen diese Schaaren, die wohl zahlreicher sind, als angegeben wird, die Gegner in der rechten Flanke und im Rücken. Der Feldzeugmeister ließ gegen sie eine Truppenabtheilung bei Ruzone und Gemona stehen. Am 27. wurde Latisana von den Oesterreichern besetzt, Posten, am rechten Tagliamentoufer aufgestellt, setzen sich mit der k. k. Rudersflotte, die an der Mündung des Tagliamento in Porto Buso und Pignano (am 27.) eintraf, in Verbindung. Sämmtliche Colonnen sind somit längs des Tagliamento bis ans Meer verbunden, und im Rücken Doppo und Palmanova eng blockirt. Oberst Kudriafsky kreuzt mit der Fregatte „Bellona“, der Brigg „Montecuccoli“, dem Dampfer „Vulcano“ und

einigen andern Kriegsfahrzeugen in Verbindung mit der Rudersflotte vor Benedig. Die Vorrückung vom Tagliamento gegen Piave und Treviso wird nach nur einigermaßen bewirkter Herstellung der Brücke bei Codroipo ungesäumt stattfinden. Nach einem weitern Berichte des Feldzeugmeisters vom 28. April war derselbe mit dem größten Theil seines Corps an demselben Tage bei Codroipo eingetroffen. Am 29. erwartete man den Rest des Corps. Die Avantgardebrigade (Schulzig) hatte am Nachmittag den Tagliamento überschritten und wahrscheinlich auch Pardenone besetzt. Am 29. schob der Feldzeugmeister seinen linken Flügel bis Portogruaro vor. Deputationen von Sacile und andere Botschaften trafen im Hauptquartier ein und erklärten ihre Unterwerfung. Sämmtliche Brücken sind zerstört. Die Freischaren zogen sich gegen Treviso zurück, wo sie sich wieder setzen wollen. Nach der Wiener Itz. sollte die Division Schulzig Palmonova angreifen. Bei Abgang des Couriers (29. April) hörte man gegen Doppo heftigen Kanonendonner.

**Mailand**, d. 1. Mai. Das piemontesische Hauptquartier rückt vor, die Vorposten sind in Santa Lucia, mithin hart unter Verona. In Verona leidet man sehr an Lebensmitteln und mithin wird auch die Armee Mangel haben; in der ganzen Runde von Verona hat man auf 1 1/2 Meilen, bis Sta. Lucia, alle Bäume umgehauen, um dem Feinde keinen Schutz zu lassen. Karl Albert hat nun selbst dem General Durando den Befehl zukommen lassen, Benedig zu Hülf zu ziehen. Am 27. April war Durando in Rovigo angelangt.

In der Allgemeinen Zeitung meldet ein Schreiben aus **Verona** vom 1. Mai: Am 27. April rückte die Brigade Wohlgenuth auf das rechte Etschufer, um es bis zum Gardasee zu säubern. Sie ward am 28. April von mehreren Seiten angegriffen. Die Brigade Erzherzog Sigismund rückte nach. Einige Angriffe der Piemontesen blieben ohne Erfolg. Am 30. April standen vier österreichische Brigaden von Villafranca und Sommacampagna bis gegen Buffolengo. Es ward vom Morgen bis zum Abend gekämpft. Das rechte Etschufer ward zuletzt geräumt, und am linken eine beobachtende Stellung eingenommen. Radetzky war in Verona, er hatte an der Schlacht keinen Theil genommen.

**Mailand**, d. 2. Mai. Die Piemontesen, 20,000 Mann stark, schlugen sich bei Verona mit eben so viel Oesterreichern, die sich mit einem Verluste von 350 Gefangenen wieder in die Festung zurückzogen. Die Stellung von Pastrengo ist von den Piemontesen von zwei Seiten angegriffen und genommen worden. Es soll gegenseitig viel Todte gegeben haben. Drei piemontesische Offiziere blieben auf dem Kampfplatze, darunter der Marquis Bevilacqua von Brescia, der den Tag vorher freiwillig als Unterlieutenant in ein piemontesisches Cavaliereregiment eingetreten war. — Im Venetianischen rücken die Oesterreicher vor. Palmanuova, wo General Suchi kommandirt, haben sie umgangen. Die Italiener haben sich an der Piave concentrirt. Mit Ausnahme einiger Tausend Mann päpstlicher Truppen, worunter ein Schweizerbataillon, sind die übrigen Freischaren. Treviso, Belluno und Padua haben sich zum Widerstand gerüstet.

Ein Mailänder Bulletin vom 2. Mai, ausgegeben vom Kriegsminister, berichtet über den Sieg bei Pastrengo, es giebt 400 österreichische Soldaten und 5 Offiziere als von den Piemontesen gefangen an. Ein Mailänder Bulletin vom selben Tage, ausgegeben von der Regierung, enthält neuere Nachrichten. „Von Pastrengo ward das italienische Hauptquartier nach S. Giustina verlegt. Karl Albert hatte beschloffen am Morgen des 1. Mai Buffolengo anzugreifen: aber

Schon in der Nacht rückten die Soldaten, belebt vom jüngsten Sieg und vom heroischen Beispiel des Königs, auf das Dorf, griffen es mit dem Bayonnet an, und besetzten es, indem sie den Feind über die Etsch trieben. Das Hauptquartier des Königs war gestern in Buffolengo. Alles führt zu dem Glauben, daß heute der Paß über die Etsch, der sonst so viel Blut kostete, unser sein wird. Es waren zwei ruhmreiche Tage. Einen Augenblick mußte Karl Albert selbst, der immer bei den Vorposten war, den Degen ziehen, um seine Person zu vertheidigen, die von einer feindlichen, dem Hauptquartier auf 300 Schritt nahe gekommenen Truppe bedroht war. Den Oberbefehl über das feindliche Treffen führte Erzherzog Sigismund. Die Oesterreicher hatten viele Tode; wie es heißt, sind 1740 Oesterreicher vom Gros der Armee abgesprengt, und von den Unfern zwischen Peschiera und Lazise gefangen. Mit diesem Siege ward dem Feinde der Rückzug nach Tirol abgeschnitten und ihm die Hoffnung einer Verstärkung von dort genommen. 1

### Frankreich.

Paris, d. 4. Mai. Viele Mitglieder der National-Versammlung sind dafür, daß die bis zur Vollendung der Constitution einzusetzende Regierung aus Dupont (de l'Eure), Lamartine und Arago bestehen soll. Für den Augenblick ist jedes Symptom von Widerstand gegen die geregelte Wirksamkeit der National-Versammlung und die Organisirung der Republik verschwunden; Legitimisten, Anarchisten und Anhänger der Regentschaft schweigen und werden wohl noch eine Zeitlang beim Schweigen verharren. Zwischen der Nationalgarde und den Truppen herrscht das beste Einvernehmen. Erst gestern ist ein Lanzier-Regiment hier angelangt. Blanqui und Consorten wollen die anfangs für heute anberaumt gewesene Schilderhebung bis auf einen günstigeren Zeitpunkt vertagen.

An der heutigen Börse belebte sich das Vertrauen wieder. Man glaubt nicht mehr an das gestern verbreitete Gerücht von einem sofortigen Einrücken der Franzosen in Italien. Die National-Versammlung wird jetzt über diese Frage zu entscheiden haben und gewiß alle Folgen eines solchen Schrittes reiflich erwägen. Als Grund der Abreise Appony's giebt der „Constitut. annel“ an, daß derselbe durch einen Geschäftsträger ersetzt werden solle, weil Frankreich in Wien auch nur einen Vertreter dieses Ranges habe.

Paris, d. 5. Mai. Es scheint gewiß, daß die provisorische Regierung den Verfassungs-Entwurf, welchen sie den Berathungen der National-Versammlung unterbreiten will, bereits ganz ausgearbeitet bereit liegen hat. Cormenin soll den ersten Plan entworfen haben, der sodann im Regierungs-Conseil erwogen, revidirt, verbessert und endlich genehmigt wurde. Anfangs soll man von der Idee ausgegangen sein, der Republik nur einen einzigen Chef unter dem Namen eines Präsidenten zu geben, wie in den Vereinigten Staaten; Lamartine soll aber die Verwerfung dieses Planes bewirkt und die Genehmigung einer aus drei Mitgliedern bestehenden Gewalt durchgesetzt haben. Es würde nach dem Entwurfe nur eine einzige Kammer der Volksvertreter geben und dem Triumvirat das suspendirende Veto zustehen. Als Folge des von Lamartine durchgesetzten Grundsatzes der Trennung von Staat und Kirche soll das Cultus-Budget wegfallen und in dem Finanzplane, den Garnier-Pages vorlegen wird, auch schon weggeblieben sein. Dieser Antrag der Regierung wird jedenfalls in der National-Versammlung neben vielen Anhängern auch auf sehr energischen Widerstand stoßen. — Es ist sehr aufgefallen,

daß gestern in der National-Versammlung die Minorität der provisorischen Regierung (Ledru-Rollin, L. Blanc, Albert und Flocon) weltweg von der Majorität ihren Platz nahm. Hinter den Bieren saß General Courtats, der sich öfters mit ihnen unterhielt. Fortan wird täglich von 12 Uhr an ein Bataillon der Nationalgarde den Palaß der National-Versammlung bewachen. Alle Bataillone werden der Reihe nach diesen Dienst versehen.

In der heutigen Sitzung wurde die Prüfung der Vollmachten fortgesetzt. Schon in der vorigen Sitzung waren 528 Wahlen für gültig erklärt worden; die zur Berechtigung der Versammlung, sich zu constituiren, erforderliche Zahl von 600 zugelassenen Mitgliedern wurde heute ziemlich schnell voll gemacht und sogar weit überschritten. Als die Gültigerklärung von mehr als 700 Wahlen (einige streitige Wahlen wurden an Commissionen verwiesen) ausgesprochen worden war, fragte der Alterspräsident, ob die Versammlung, da sie sehr zahlreich sei, zur Wahl des Präsidenten schreiten wolle? (Ja! Ja!) Ein Mitglied beantragte, die Versammlung solle zuerst über die Dauer ihrer Funktionen entscheiden; die provisorische Regierung habe zwar in dieser Frage die Initiative ergriffen, aber nur der Versammlung stehe die Entscheidung darüber zu, da sie allein über ihre Dauer zu bestimmen habe. Der Antrag fand keine Unterstützung. Auf Hrn. Bac's Vorschlag wurde festgesetzt, daß diejenigen Mitglieder, deren Wahlen wegen Ausbleibens der Wahlprotocolle noch nicht gültig erklärt werden konnten, dennoch an der Abstimmung Theil zu nehmen be-rechtigt seien. Hr. Baroche bemerkte, daß man vor der Wahl des Präsidenten bestimmen müsse, auf wie lange er zu wählen sei; er beantrage, daß man ihn für einen Monat wähle. Andere Mitglieder entgegneten, die Bestimmung der Amtsdauer sei Sache des Reglements; jetzt handele es sich bloß um die Ernennung des Präsidenten. Man beschloß darauf, die Frage der Amtsdauer offen zu lassen, und setzte noch fest, daß absolute Majorität erforderlich sei. Die Scrutatoren wurden ernannt und man schritt zur Präsidentenwahl; die Zahl der Stimmenden betrug 727 und die absolute Majorität demnach 389. Hr. Buchez erhielt 389, Hr. Trelat 234 Stimmen; ein Paar andere Candidaten gewannen nur einzelne Stimmen. Hr. Buchez wurde sodann als Präsident proclamirt. Bei Abgang der Post war das Scrutinium für die Wahl der Vicepräsidenten eröffnet.

Es bestätigt sich, daß Graf Appony bloß deshalb nach Wien abgereist ist, weil Oesterreich fortan dahier bloß durch einen Gesandten oder Geschäftsträger vertreten sein wird.

Alle „Arbeiter der Republik“, deren Zahl jetzt 85,000 beträgt, sollen nummehr in Regimentern, Legionen, Bataillone und Compagnien eingetheilt und bereit gehalten werden nach allen Punkten der franz. Republik hin comman-dirt zu werden, wo Arbeiten von Staatswegen auszuführen sind.

Die militairischen Vorkehrungen werden bei uns immer vermehrt. Die Rheinarmee soll auf 36,000 Mann gebracht werden, wovon 12,000 in Straßburg concentrirt werden. Die Citadelle von Doullens wird auf den Kriegsfuß ausgerüstet, das Zeughaus in Besançon vergrößert und in jeder Beziehung in Stand gesetzt.

Straßburg, d. 2. Mai. Die Trümmer der deutschen Demokraten-Legion weilen noch immer hier, doch werden dieselben in den nächsten Tagen abziehen. Struve und Petzgen scheinen sich längere Zeit aufhalten zu wollen. Sie haben eine gemeinschaftliche Wohnung gemiethet. Hecker ist noch nicht hier eingetroffen, eben so wenig Herwegh, obwohl sich Letzterer vor einigen Tagen ganz in der Nähe von

hier, in  
der na  
lande  
der be  
ward  
würdig  
ist über  
werden  
der im  
allenfa  
mäßig  
da ih  
wird.

hagen  
deutsch  
nach

Beizer  
Hogger  
Gerste  
Häfer

Beizer  
Hogger

Im

Stad

Bro  
und  
92

hier, in Kolmar, befunden hat. Bönstein wird wohl wieder nach Paris zurückkehren. Aus dem badischen Oberlande kommen noch immer Flüchtlinge hier an. Langsdorff, der bekannte Turner und Barrikaden-Mann aus Freiburg, ward in den jüngsten Tagen von seinem Vater, einem ehrwürdigen Greise, aufgesucht. Die Rückkehr in die Heimat ist übrigens den meisten der Flüchtlinge versperret, und so werden sie sich dem französischen Gesetze fügen und entweder in die ihnen angewiesenen Departements ziehen oder allenfalls auswandern müssen. Unsere Besatzung wird allmählig verstärkt, und die Nationalgarde ist erfreut darüber, da ihr dadurch der beschwerliche Dienst vielfach erleichtert wird.

**Dänemark.**

Wie man hört, protestirt Nordamerika in Kopenhagen dagegen, daß nordamerikanisches Eigenthum auf deutschen Schiffen gekapert werde, und droht, eine Flotte nach dem Sund zu senden.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.)

Halle, den 9. Mai					
Weizen	1 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$	—	2 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1	5	—	1	8
Gerste	1	—	—	1	2
Hafer	—	20	—	—	22

Magdeburg, den 9. Mai. (Nach Wispelu.)

Weizen	38	—	46	Gerste	25	—	26 $\frac{1}{2}$
Roggen	28	—	30	Hafer	17 $\frac{1}{2}$	—	18 $\frac{1}{2}$

**Getreidebericht. Berlin, den 9. Mai.**

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

- Weizen 44—48  $\frac{1}{2}$ .
- Roggen loco neuer 27—30  $\frac{1}{2}$ .
- Hafer 48/52  $\frac{1}{2}$  16—17  $\frac{1}{2}$ .
- Gerste 21—26  $\frac{1}{2}$ .
- Rübol loco 10  $\frac{1}{2}$ .
- Sept./Oct. 11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 11  $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ .
- Spiritus loco 15  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 9. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.  
am 10. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 9. Mai: 26 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Mai.

**Im Kronprinzen:** Hr. Graf v. Erbach m. Bed. a. Ortenberg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Rawitzky a. Posen. Die Herrn. Partik. Körner a. Berlin, Förster a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Weintraut a. Offenbach. Hr. Fabrik. Walter a. Hanau. Hr. Insp. Herrmann a. Mainz. Hr. Partik. Winkens a. Aachen. Die Herrn. Kauf. Mennenöy a. Dövelsberg, Wagner a. Mainz, Horstmann a. Frankfurt, Klepper a. Bockenheim.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Hoffmann a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Hef u. Bürger a. Berlin, Schier a. Bartenstein, Henschel a. Hamburg. Hr. Maler Fraustadt u. Hr. Akademiker Schmidt a. Dresden. Hr. Oberpred. Menzel a. Stettin.

**Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Berner a. Leipzig. Die Herrn. Fabrik. Schild a. Chemnitz, Reichmann a. Berlin. Hr. Gutsbes. Friedrich u. Hr. Berw. Brandt a. Lohe.  
**Englischer Hof:** Die Herrn. Kauf. Morgenroth u. Henze a. Fürth. Hr. Oberst v. Nicolci u. Hr. Offizier v. Schulz a. Pesth. Hr. Maler Bruns a. Dresden. Frau Gräfin v. Kirka m. Dienersch. a. Warschau.  
**Goldnen Löwen:** Die Herrn. Kauf. Seifarth a. Magdeburg, Kohlig a. Berlin, Franke a. Weidenhaus. Hr. Fabrik. Weiske a. Frankfurt. Hr. Baumstr. Neubert a. Kriegen.  
**Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kauf. Wolf a. Magdeburg, Deißner a. Glaß, Schulze a. Nordhausen, Bach a. Wisenhausen, Reinwart a. Kassel.  
**Goldne Kugel:** Hr. Dr. med. Schefer a. Egeln. Hr. Brauereifreund a. Weissenfee. Hr. Partik. Ringleben a. Heiligenstadt. Die Herrn. Kauf. Steuer a. Bremen, Gottschalk a. Götin.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 9. Mai.

	Sf.	Brief.	Seld.		Sf.	Brief.	Seld.
St. Schuld-Sch.	3 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{4}$	70 $\frac{1}{4}$	Pomm. Pfndbr.	3 $\frac{1}{2}$	88	—
Sech. Präm.	—	77 $\frac{1}{2}$	—	R. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	83	—
Scheine.	—	—	—	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Kur. u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	rant. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	65	—
Obligat.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Bftr. Pfndbr.	3 $\frac{1}{2}$	75	—	Frdrschd'or.	—	13 $\frac{2}{3}$	13 $\frac{1}{6}$
Großh. Pos. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	13	12 $\frac{1}{2}$
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	69	—	5 Thlr.	—	13	12 $\frac{1}{2}$
Dftr. Pfndbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Disconto	—	4 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Sf.		Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit.	4	77 $\frac{3}{4}$ B.	Brl. Anhalt.	4
A. B.	—	—	do. Hamb.	4 $\frac{1}{2}$
do. Hamb.	4	56 B.	do. Pots.-M.	4
do. St.-Star.	4	77 $\frac{1}{2}$ a 77 b $\frac{1}{2}$ .	do. do.	5
do. Pots.-M.	4	—	Mgd. = Feipz.	4
Mgd. = Hbf.	4	—	Halle = Thür.	1 $\frac{1}{2}$
do. Feipz.	4	—	Cöln = Mind.	1 $\frac{1}{2}$
Halle = Thür.	4	46 B.	Rh. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$
Cöln = Mind.	3 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$ b $\frac{1}{2}$ .	do. 1. Prior.	4
do. Aachen	4	46 B.	do. Elm = Pr.	4
Bonn = Cöln	4	—	Düssd. = Elbf.	4
Düssd. Elbf.	4	—	Nschl. = Märk.	4
Strel. Bohm.	4	—	do. do.	5
Nschl. Märk.	3 $\frac{1}{2}$	56 b $\frac{1}{2}$ .	do. III. Serie.	5
do. Zwgbhn.	4	—	do. Zwgbhn.	4 $\frac{1}{2}$
Nschl. Lit. A.	3 $\frac{1}{2}$	—	do. do.	5
do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	65 B.	Oberschles.	4
Cosel = Dverb.	4	—	Cosel = Dverb.	5
Brsel. = Freib.	4	—	Strel. Bohm.	5
Kraf. = Dschl.	4	—	Brsel. = Freib.	4
Quitt.-Bog.	—	—	Aust. Stam-Actien.	—
Brl. Anh. B.	4	67 $\frac{1}{4}$ B. 67 b $\frac{1}{2}$ .	Dresd. = Görl.	4
Starg. = Pos.	4	45 b $\frac{1}{2}$ .	Feipz. = Dresd.	4
Berg = Märk.	4	39 B.	Chemn. = Rifa.	4
Brieg = Neisse.	4	—	Sächsl. = Bair.	4
Mgd. = Wittb.	4	41 $\frac{1}{4}$ B.	Kiel = Altona	4
Aach. = Mastr.	4	—	Amst. Kottbd.	4
Th. W. Bhn.	4	—	Medlenb.	4
Austl. Quittbog.	—	—	—	—
Ludw. = Verb.	4	—	—	—
24 Fl.	—	—	—	—
Pesth. 26 Fl.	4	—	—	—
Fr. = B. = Rdb.	4	29 a 30 $\frac{1}{4}$ b $\frac{1}{2}$ u. B.	—	—

**Bekanntmachungen.**

Es liegen bei der „Fortunagrube“ bei Lochau große Vorräthe von sehr guten trocknen Braunkohlen, welche sowohl durch innern Brennstoff als zum Kohlenformen sich vorzüglich eignen, und sollen die Tonne mit 2  $\frac{1}{2}$  Sgr. bei reichlichem Maasse verkauft werden. Auch werden wieder 92 Kubit-Zoll große Kohlensteine zu dem wohlfeilen Sommerpreise verkauft werden.

### Wie der Klotz, danach der Keil.

Im Halleschen Courier ist unter Nr. 106 ein Aufsatz mit der Ueberschrift „Wahl-  
intriguen von Weissensee“ eingerückt, worin ein hiesiger Arzt auf eine höchst ge-  
meine Weise angegriffen wird. Hier sind nur zwei Aerzte, aber beide stehen als  
Kerzte wie als Bürger im besten Rufe, und da überhaupt der ganze Artikel eine Un-  
wahrheit ist, so erkläre ich Dich fingirten August Erdmann hiermit für einen in-  
famem Lügner, für einen elenden Verleumder; als Affe aber bist Du als ein ausge-  
zeichnetes Exemplar weit und breit anerkannt.

Weissensee.

Gustav Gerlach, Kaufmann.

### Aufruf

#### an die gesammte junge Kaufmannschaft Preußens.

Last uns Ihr lieben Genossen der jungen Kaufmannschaft nah und fern, in An-  
sehung der schlimmen Finanz-Lage Preußens, ein Zeichen unserer echten und tiefen  
Vaterlandsliebe geben und freiwillig unser Opfer auf den Altar des Vaterlandes nieder-  
legen. Last uns geben im edelsten Sinne, ohne daß wir fragen, wo der Staatschaß  
geblieben.

Wir rufen Euch herzlich auf, unserm Beispiel überall zu folgen, und ein Tags-  
Gehalt oder mehr dem Vaterlande darzubringen.

Unser Scherlein haben wir bereits gegeben. —

In Berlin nimmt Kamerad Fickert L., Adresse des Herrn E. Zimmer-  
mann, Breitestraße Nr. 23, Beiträge gegen Quittung an.

Ueber den Erfolg wird nach 14 Tagen öffentlich Rechenschaft gegeben.

Im Auftrage des fliegenden Corps der bewaffneten jungen Berliner Kaufmannschaft.

Die Führer desselben:

Ed. Fischer. Wilh. Hoffmann. Herrmann. Helbing. Max Braun.

Mehrere Fuder Düngeasche, 32 Ber-  
liner Scheffel zu 15  $\frac{1}{2}$ , sind zu verkauf-  
fen bei dem Seifensieder Schulze in  
Merseburg.

Eine Person von gesetztem Jahren, wel-  
che eine kleine Wirtschaft allein geführt  
hat, sucht ein baldiges Unterkommen.

Zu erfragen im Gasthof zum Herz am  
Klausthor.

### Sternschießen

Sonntag den 14. d. M., wozu ergebenst  
Westewitz. G. Schladebach.

### Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum verfehle  
ich nicht, die ergabenste Anzeige zu machen,  
daß mit dem 12. Mai d. J. die Abonne-  
menteliste für die Vorstellungen im Tivoli  
geschlossen werden, und von heute ab auch  
Unterzeichnungen im Theaterbureau an der  
Promenade Nr. 1488 bis zu obiger Zeit  
angerkommen werden. R. Wirsing.

Zum Scheibenschießen Sonntag den 14.  
d. M. ladet ergebenst ein  
Esperstedt. A. Trautmann.

Ich warne alle D. jenigen, die sich zur  
Bezeichnung meiner Persönlichkeit des Na-  
mens „Dochhorn“ bedient haben, vor noch-  
mal, em Gebrauch dieses Wortes, weil ich  
gesonnen bin, dergleichen Unverschämtheiten  
nicht länger zu dulden.

Kausche in Thondorf.

Lieber Julius!

Komme doch, komme doch, komme doch  
bald! —

Halle, den 10. Mai 1848.

Mehrere Dich innig liebende Freunde.

### Antwort auf die Anfrage von gestern.

Sollte die Beschuldigung im gestrigen  
Courier auf mich gemünzt sein, so erkläre  
ich dieselbe hiermit für durchaus unwahr  
und beruht dieselbe auf einer groben Lüge.  
Wenn ich aber den bethelligten Herren  
Handlungskleinern vergebte, so geschieht es  
nur aus Mitleid. — Wartenstein.

(Verspätet.)

Nur denen, welche den ernannten Hrn.  
Wahl-Commissarius der Dörfer Beuchlich  
und Schlettau nicht kennen, demnach  
nicht wissen, welche Sprache ihm eigen ist,  
erklären wir, daß die Annonce des Cour.  
Nr. 104 eine unverschämte Lüge, eine hä-  
mische Erdichtung enthält, und daß eine  
solche Antrittsrede von selbigem undenkbar  
ist. Einsender jener Annonce ist um so  
mehr ein niederträchtiges Subject, da er  
einen falschen Namen untergesetzt hat, denn  
es gibt in Schlettau keinen Krause. —  
Alle Beuchlicher Wähler von A. bis Z.

Heute Nachmittags 1 Uhr und  
Freitag den 12. d. M. um die-  
selbe Zeit große Auktion in der  
gr. Ulrichsstraße Nr. 20.

Brandt.

### Reisholz-Auktion.

Donnerstag den 18. Mai d. J. sollen  
in der hiesigen Waldung circa 600 Schock  
Klefern Reisholz an Ort und Stelle meist-  
bietend verkauft werden.

Bei der Erstehung ist der 4te Theil des  
Kaufgeldes anzuzahlen.

Der Sammelplatz ist Vormittag 9 Uhr  
im hiesigen Wirthshause.

Burgkennig, den 6. Mai 1848.

Der Förster Romanus.

Der Verfasser des Inserates „Wahl-  
bewerbung des Grafen Rothhahn“ wolle  
der Redaction seinen Namen nennen oder  
die Insertionsgebühren zurückverlangen.

Red. d. Couriers.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter, Karo-  
line Hartmann, mit dem Herrn Ge-  
heimen Justizrath v. Koenen zeigen wir  
ergebenst an.

Halle, den 9. Mai 1848.

Der Oberbürgermeister Bertram  
und Frau.

#### Verlobungs-Anzeige.

Friederike Gabler,  
Theodor Hecht,  
Verlobte.

Halle und Langensorgen.

#### Todes-Anzeige.

Am heutigen Sonntag den 7. Mai ge-  
fiel es Gott, uns unsern geliebten Sohn  
und einziges Kind, den Schüler an der  
hiesigen lateinischen Schule, Moritz Gu-  
stav Bake im noch nicht vollendeten 19ten  
Lebensjahre durch den Tod abzurufen. Bis  
zu seiner Confirmation war er Schüler an  
der Hauptschule zu Dessau, trat dann  
bei der lateinischen Schule der Franckeschen  
Stiftungen in Halle in Tertia ein, wo er  
Michaelis 1847 nach Prima versetzt wurde.  
Seine Lehrer, seine Mitschüler, ja alle die  
ihn kannten, beklagen mit uns diesen her-  
ben Verlust, da er in seinem Lebenswandel  
und in seinem wissenschaftlichen Fleiße ein  
ausgezeichnetes Sohn war, der zu großen  
Hoffnungen berechtigte.

Zu gut für eine Welt voll Mängel,  
schwebt er ein früh verkürzter Engel, dem  
Himmel, seiner Heimath zu.

Allen Freunden und Bekannten widmen  
wir diese traurige Nachricht mit Bitte um  
stilles Willab.

Halle, den 9. Mai 1848.

Auguste Pfister,  
Carl Pfister, Stiefvater.



Monats-Übersicht der preussischen Bank,  
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren . . . . .	8,557,400 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen . . . . .	1,038,800 .
3) Wechsel-Bestände . . . . .	18,741,800 .
4) Lombard-Darlehen . . . . .	15,919,400 .
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa . . . . .	12,830,000 .
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf . . . . .	14,784,100 .
7) Depositen-Kapitalien . . . . .	21,890,700 .
8) Darlehn des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,900,000 Thlr., cfr. §. 29 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846). . . . .	1,100,000 .
9) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs . . . . .	7,578,000 .

Berlin, den 29. April 1848.  
Königl. preuss. Haupt-Bank-Directorium.  
(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen.  
Schmidt.

**Deutschland.**

Berlin, d. 9. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Dönhoff auf dessen Wunsch von dem Posten Allerhöchsthres Gesandten und bevollmächtigten Ministers am deutschen Bundestage abzurufen und diesen Posten dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim päpstlichen Hofe, Kammerherrn und Wirklichen Legations-Rathe von Usedom, zu übertragen, Ingleichen auch den durch den Abgang des General-Majors a. D. von Radowitz, so wie des zu einer anderen Bestimmung berufenen Obersten From erledigten Posten Allerhöchsthres Militär-Commissarius bei der Militär-Commission der deutschen Bundesversammlung, dem General-Major von Peucker zu verleihen.

Se. Durchl. der Fürst August von Sulkowski ist nach Kelsen, der Fürst Adam Czartoryski nach Dresden, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am deutschen Bundestage, Kammerherr v. Usedom, nach Frankfurt a. M. von hier abgereist.

**Personen-Frequenz**

**der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.**  
Bis incl. 22. April. e. wurden befördert 158,810 Personen.  
vom 23 April bis incl. 29. April e.  
incl. 1938 Personen aus dem Zwischenverkehr und 3284 Personen im Verkehr mit den Anschlußbahnen  
pro März . . . . . 20,975

in Summa 179,785 Personen.

**Bekanntmachung**

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises im Monat Mai 1848 eingereichten Taxen.

Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.

Name:	Roggen-Gebäck:						Weizen-Gebäck:	
	feines Brod		Hausbacken-Brod		Schwarz-Brod		12 Stück Semmeln für 1 Egr.	
	pro Pfd.	1/2	pro Pfd.	1/2	pro Pfd.	1/2	24.	Quent.
<b>Wettin.</b>								
1. Chrystall sen.	1	—	—	8	—	—	16	—
2. Chrystall jun.	1	—	—	8	—	—	16	—
3. Else . . . . .	1	—	—	8	—	—	17	—
4. Fügner . . . . .	1	—	—	8	—	—	16	—
5. Günther . . . . .	1	—	—	8	—	—	17	—
6. Wwe. Rathmann	1	—	—	8	—	—	17	—
7. Rosenfeld jun.	1	—	—	8	—	—	16	—
8. Schade sen. . . . .	1	—	—	8	—	—	16	—
9. Schade jun. . . . .	1	—	—	9	—	—	17	—
<b>Sönnern.</b>								
1. Berger . . . . .	1	—	—	10	—	—	16	—
2. Eberus . . . . .	—	—	—	8	—	—	16	2 1/2
3. Gerth . . . . .	—	10	—	9	—	—	20	—
4. Gotsch . . . . .	1	—	—	8	—	—	18	3
5. Günther . . . . .	1	—	—	10	—	—	16	—
6. Harnisch sen. . . . .	—	—	—	10	—	—	18	—
7. Harnisch jun. . . . .	—	9	—	8	—	—	18	—
8. Knauf . . . . .	1	4	—	10	—	—	14	—
9. Linde . . . . .	1	—	—	8	—	—	18	—
10. Schmidt . . . . .	—	—	—	8	—	—	18	—
<b>Löbejün.</b>								
1. Berg . . . . .	1	—	—	8	—	—	17	—
2. Faust . . . . .	1	3	—	10	—	8	16	—
3. Göschke . . . . .	1	—	—	8	—	6	18	—
4. Wwe. Güttenfuß	1	—	—	8	—	6	16	—
5. Hedtke . . . . .	1	2	—	6	—	—	16	—
6. Hudemann . . . . .	—	—	—	8	—	—	—	—
7. Meyer . . . . .	—	—	—	10	—	—	—	—
8. Nordmann . . . . .	1	—	—	9	—	—	18	—
9. Rebentisch . . . . .	1	1	—	8	—	—	18	—
10. Tümmler, Frd. . . . .	1	—	—	8	—	—	17	2
11. Tümmler, Carl . . . . .	1	—	—	8	—	6	16	—

**Bekanntmachungen.**

Nothwendiger Verkauf.  
**Land- u. Stadtgericht Delitzsch.**  
Der zu Hochosig belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 10 eingetragene, dem Johann Christian Thormann und dessen Ehefrau daselbst zugehörige Gasthof zum goldenen Helm, abgeschätzt auf 7074 R<sup>r</sup> 11 S<sup>g</sup> 3 R  
zufolge der, nebst Hypothekenschein und

Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am eilften October 1848 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

8000, 2500, 1000, 500 R<sup>r</sup> werden gegen sichere Hypothek gesucht. Das Nähere ist zu erfragen bei Ebert, Leipzigerstraße Nr. 282a.

**2000 Thaler**  
werden zur ersten Hypothek auf das Grundstück der Pfälzer Schützen-Gesellschaft sogleich oder zum 1. Juli e. gesucht.  
Nähere Auskunft ertheilt  
Heinrich, Tapetenfabrikant  
am Markt.

20 Schock langes Roggenstroh und 2 Pferde verkauft  
Schwittersdorf. L. Prinz.

## Roggen-Mehl,

völlig steuerfrei für Stadt und Land, im Einzelnen wie in größeren Posten zum billigsten Preise, verkauft  
die Mühle zu Böllberg.

### Bekanntmachung.

Behufs Berathung über einen Petitionsentwurf an das hohe Staatsministerium traten heute mehrere Förster und Aspiranten — Thüringer und Harzer — in Mannsfeld am Harze zusammen, wählten unter sich ein Comité und beauftragten dasselbe, mittelst öffentlicher Blätter die sämtlichen Herren Kollegen in den preussischen Landen davon zu benachrichtigen, daß der Wichtigkeit der Sache halber einer größern Versammlung in Halle die hier besprochene und niedergeschriebene Petitionssache vorzutragen und darüber fernerweit berathen respect. abzuschließen zu lassen.

Man kam bei dem Drange der Zeit dahin überein, hierzu  
den 21. Mai c. Morgens 9 Uhr

zu bestimmen.

Sammelplatz: die „Thüringer Eisenbahn-Restoration“.

Zur besondern Nachricht dient noch, daß sich es in den Berathungen namentlich handeln dürfte um

- 1) Hebung der materiellen und geistigen Lage des Försterstandes und der dahin gehörigen Aspiranten, und
- 2) die Interessen der Wissenschaft, des Staates und des Gemeinwohls so viel wie möglich damit zu verbinden.

Indem wir uns hiermit des geehrten Auftrags entledigen, sprechen wir die ergebenste und dringendste Bitte um recht zahlreiche Theilnahme der betreffenden Herren Kameraden vor und fern hiermit aus und fügen noch unmaßgeblich hinzu, die Zahl derer von den entfernteren Regierungsbezirken etwa Inspections- oder Oberförstereiwels durch einige Abgeordnete vertreten zu lassen.

Ganz ergebenst und ein freundliches Waldmannsheil!

Am 7. Mai 1848.

Das Comité.

Die von Hrn. Hasemann in Nr. 108 des Couriers gestellte Forderung, einer Erklärung meinerseits, entbehrt allen Grundes, da bei keiner Wortverdrehung deutlich hervorgeht, daß ich in der bezüglichen Annonce weder ihn, noch irgend einen bestimmten Mann gemeint habe.

Hertel.

### Berichtigung.

Das Inserat in dem Bitterfelder Kreisblatt Nr. 6. Sonntag den 7. Mai d. J. »Volksversammlung in Bückerdt's Garten zu Bitterfeld« rührt nicht von mir her, ist nicht von mir veranlaßt, und ebenso wenig ist jene Volksversammlung von mir veranstaltet worden.

Wenn an jenem Tage, wo ich, einer gegebenen Zusage zufolge, nicht einmal heimisch war, von der Tribüne herab in jenem Lokale verkündigt worden ist, daß die Veranstaltung von mir ausgehe; so beruhet dieses auf einer, mir unerklärlichen, wohl nur irthümlichen Voraussetzung des Sprechers über meine nothwendige Bethelligung.

Weder politischer Apostel noch dessen Gehülfe, habe ich mich schon vorher bestimmt gegen die nur auf die Phantasie berechneten, allgemein gehaltenen Vorträge vor einem Publikum, das zum größten Theile im ersten Stadio einer politischen Heranbildung sich befindet, ausgesprochen, und zu erkennen gegeben, daß nach meiner vielleicht unrichtigen Meinung, die uns zunächst vorliegenden, durch §. 13 des Wahlgesetzes vorgezeichneten Tagesfragen, bei ihrer Bedeutsamkeit, wohl erst in dem engeren Kreise der Wahlmänner selbst durchgesprochen werden müßten.

Bitterfeld.

Geißler, Justiz-Commissar.

## Neue Messwaaren

in allen Branchen unseres Geschäfts empfehlen höflichst

Joh. Simon's Söhne.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Nachdem ich den am hiesigen Markte belegenen Gasthof »Zum schwarzen Adler« übernommen und eingerichtet, empfehle ich denselben einem geehrten Publikum mit dem Versprechen einer reellen und pünktlichen Bedienung.

Zugleich lade ich zu dem künftigen Sonntag den 14. Mai stattfindenden Antritts-Ball mit vorhergehendem Concert, wobei die hiesigen Bergmusici aufwarten, ganz ergebenst ein.

Löbejün, den 8. Mai 1848.

Leberecht Mennicke.

### Einladung.

Zur Verbesserung der drückenden Lage der nicht definitiv angestellten Justiz-Subaltern-Beamten ist eine Besprechung auf den 14. Mai Nachmittags

2 Uhr

im Kaffeehaus zur Maille in Halle veranstaltet. Diejenigen Herren Beamten, welche sich hierbei bethelligen wollen, werden freundlichst ersucht, sich in obigem Termine einzufinden.

Mehrere Subaltern-Beamte.

Ein junger Mann, der geneigt ist, sich dem Kaufmannsstande zu widmen, kann zu Johanni d. J. in unserm Geschäft ein Unterkommen finden. Wir verlangen, daß derselbe mit einem angenehmen Aeußern die nöthigen Schulkenntnisse verbinde, und werden dagegen um dessen Fortbildung sowohl im praktischen als theoretischen Theile des Geschäftes bemüht sein. — Auf gefällige desfallige Anfragen sind wir gern bereit, das Nähere mitzutheilen.

Weißenfels.

C. D. Warmann & Sohn.

Ein anständiges Mädchen, welche das Puz- und Kleidermachen, sowie alle weibliche Handarbeiten erlernt hat, sucht eine anständige Condition. Dieselbe sieht mehr auf solide Behandlung als auf hohen Gehalt. Alles Nähere sagt Frau Hartmann, Ober-Leipzigerstraße Nr. 1595.

Wäre es denn nun endlich dem Polizeidiener Braune bald gefällig, die Körbe, die er etliche Wochen nach Michaeli 1847 dem Herrn Amtmann Danneel aus Görzig weggenommen hat, an den Mätkler Dresner in Gleichenstein abzugeben?

Ein sehr flottes Material- und Branntwein-Geschäft, an der besten Lage, mit jährlich 8-9000 Rfl. Umsatz, in einer Stadt von 12.000 Einwohnern, ist mit 4-500 Rfl. pachtweise zu übernehmen. Näheres sagt Herr G. Rawald in Halle.

Donnerstag, den 11. Mai 1848.

**Bekanntmachung.**

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen &c.

Obgleich das durch die Mylliusche Ediktensammlung publicirte Reglement vom 17. April 1789. schon die Bestimmung enthält, daß bei eintretender Mobilmachung die zur Ausrüstung der Armee erforderlichen Pferde durch Land-Lieferung beschafft werden sollen; so finden Wir Uns doch, in Erwägung des Umstandes, daß jenes Edict eines Theils die Verpflichtung zur Gestellung der Pferde nicht für sämtliche, sondern nur für die damals der Konscription unterworfenen Unterthanen begründet, anderen Theils aber auch in den neuen Provinzen nicht publicirt worden ist, auf den Antrag der Ministerien des Innern und der Polizei und des Krieges, bewogen, zur Beseitigung aller Zweifel über die Verpflichtung der Unterthanen, bei einer Mobilmachung der Armee die zum Kriegsdienst geeigneten Pferde herzugeben, für sämtliche Landestheile Unserer Monarchie Folgendes anzuordnen:

- 1) Sobald wir es für angemessen erachten, die Armee, oder auch nur einzelne Theile derselben, auf den Kriegsfuß setzen zu lassen, tritt für sämtliche Unterthanen Unseres Reichs die Verpflichtung ein, die zum Kriegsdienst tauglichen Pferde, auf die deshalb an sie ergehende Aufforderung der Behörden, sofort unweigerlich zu stellen.
- 2) Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind nur die Dienstpferde der Beamten und Posthalter, weil hier der Staatsdienst und das öffentliche Interesse Ausnahmen nothwendig machen. Bei den Beamten kann jedoch nur die zur Ausführung der ihnen obliegenden Dienstgeschäfte wirklich nothwendige Zahl von Pferden, und bei den Posthaltern nur diejenige Zahl verschont bleiben, deren Haltung ihnen kontraktlich zur Förderung der Posten obliegt. Bei eintretenden diesfälligen Zweifeln entscheidet der Kreis-Landrath. Seiner Bestimmung ist, mit Vorbehalt des Recurses wegen einer etwaigen Entschädigung, einstweilen sofort Folge zu leisten.
- 3) Alle übrigen Pferde, sowohl Luxus- als Arbeitspferde, und ohne jeden Unterschied der Besitzer müssen, so weit es der Bedarf für die Armee nöthig macht, hergegeben werden. Damit aber diese Ermittlung bei Zeiten und für das Land so schonend als möglich gemacht werden möge, wird der Minister des Innern und der Polizei einer jeden Provinz das Kontingent bekannt machen, welches sie zu liefern hat. Der Oberpräsident der Provinz hat darnach in Uebereinstimmung mit dem kommandirenden General die näheren Bestimmungen über die Art der Gestellung, Auswahl und Abschätzung der Pferde, so wie über die sonstigen Maasregeln, welche für den ordnungsmäßigen Gang des Geschäfts nothwendig sind, unter Berücksichtigung der dieserhalb schon ergangenen Festsetzungen, nach den Verhältnissen der einzelnen Landestheile für jede Provinz in ein besonderes Reglement zusammenzufassen. Diese Provinzial-Reglements sind, nachdem sie die Genehmigung der Ministerien des Innern und der Polizei und des Krieges

erlangt haben werden, durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

- 4) Wo nicht die Ablieferung des vollen Bedarfs und in annehmlicher Qualität zur Zufriedenheit des kommandirenden Generals gesichert ist, und eine Mobilmachung eintritt, da sollen auf die erste Aufforderung alle nicht unter 2) ausgenommene Pferde sofort an diejenigen Orte gestellt werden, welche die Behörde zu ihrer Auswahl und resp. Abnahme bestimmen wird.
- 5) Für den Transport der Pferde bis zum Gestellungsort und für die Kosten ihrer Fütterung bis zur Abnahme wird keine Vergütung gezahlt. Die Gestellungsorte sollen jedoch so bestimmt werden, daß den Pferdebesitzern jede Belästigung erspart werde, die nicht durch den Zweck der Maasregel ausdrücklich geboten werden, oder den Umständen nach irgend zu vermeiden sein möchte.
- 6) Alle Pferde, welche die mit Leitung dieses Geschäfts beauftragte Kommission zum Kriegsdienst tauglich findet, sind von ihren Eigenthümern, soweit sie gebraucht werden, sofort zur Disposition der Militärbehörde zu stellen. Da der Bedarf für die Armee vollständig erreicht werden muß, so hat die Kommission für dessen Aufbringung zu sorgen.
- 7) Die Eigenthümer der ausgehobenen Pferde erhalten für die Ueberlassung derselben aus Staatskassen eine angemessene Vergütung. Die Vergütungssumme wird von einer unparteiischen Kommission durch Abschätzung festgestellt. Die Abschätzung darf aber nicht auf die durch die augenblickliche Konjunktur bei einer Mobilmachung gesteigerten Preise der Pferde gerichtet, sie muß vielmehr nach den im gewöhnlichen Verkehr des Friedens stattfindenden Preisen regulirt werden.  
Das Maximum der Taxe eines einzustellenden Pferdes darf ferner in der Regel die Summe von Einhundert Thalern Preuß. Courant nicht übersteigen. Pferde, die höher abgeschätzt werden, müssen zunächst von der Einstellung zurückgewiesen werden. Nur dann, wenn unter der Masse der zur Aushebung vorgestellten Pferde nicht so viele, als das Kontingent des Kreises beträgt, in dem Werthe von Einhundert Thalern und darunter vorhanden oder sonst zu beschaffen sein sollten, kann auf höher taxirte Pferde, jedoch immer nur bis zum Werthe von Einhundert und zwanzig Thalern Preuß. Courant zurückgegangen werden. Selbst, wenn noch theurere Pferde genommen werden müßten, vergütigt die Staatskasse doch nicht mehr als Einhundert zwanzig Thaler Preuß. Courant.
- 8) Die Abschätzungs-Kommission besteht aus drei sachverständigen, in gutem Ruf stehenden und zu diesem Geschäft eigens vereideten Taxatoren.
- 9) Die Bezahlung der Pferde, nach ihrem abgeschätzten Werthe, soll sofort aus den bereitesten Mitteln der Staatskassen erfolgen.
- 10) Wir hegen zwar zu unseren getreuen Unterthanen das Vertrauen, daß sie, die Nothwendigkeit einer solchen, die

Sicherheit des Vaterlandes für den Fall eines Krieges befördernden Maaßregel anerkennend, keinen Augenblick zögern werden, sich derselben zu fügen; da indessen die regelmäßige und schleunige Bestellung und Ablieferung der Pferde von dem wichtigsten Einflusse auf die Mobilmachung der Armee ist, so wollen Wir hiermit den Provinzialbehörden die Mittel zur kräftigen Durchführung dieser Anordnungen in die Hand geben, und dieselben ermächtigen, nicht bloß gegen diejenigen Eigenthümer von Pferden, welche sich in deren Bestellung säumig finden lassen, eine polizeiliche Geldstrafe von 5 bis 50 Thaler festzusetzen, sondern auch sofort alle Zwangsmaaßregeln eintreten zu lassen, welche die Umstände und die unverzügliche Erreichung des Zwecks gebieten. Gegen die festzusetzenden Strafen soll keine Berufung auf richterliche Entscheidung, sondern nur ein Recurs an die Oberpräsidenten der Provinz stattfinden zc.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und Beidruckung Unseres großen Königl. Insignels.

Gegeben Berlin, den 24. Februar 1834.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Freih. v. Brenn.

Für den Kriegsminister im  
Allerhöchsten Auftrage  
v. Wiegelen.

Vorstehende Allerhöchste Verordnung bringe ich hierdurch auf Veranlassung der jetzt vorsehenden Pferde-Aushebung Beschlusses Mobilmachung der Artillerie unseres Armee-corps den Einflüssen des Saalkreises in Erinnerung.

Halle, am 9. Mai 1848.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

### Aufforderung.

Diejenigen hiersebst sich aufhaltenden, bei ihren frühern Militärstellungen zum Train bestimmten Individuen, welche gesund und kräftig sind, mit Pferden umzugehen wissen, dabei noch nicht das 32ste Lebensjahr überschritten haben, und gesonnen sind, freiwillig als Train-Soldaten bei der Artillerie jetzt eingestellt zu werden, haben sich unter Vorzeigung ihres früher erhaltenen Bestimmungsscheins

Freitag den 12. Mai d. J. früh 6 Uhr im Hofe des Rathhauses persönlich einzufinden, um das Weitere zu erfahren.

Halle, den 10. Mai 1848.

Der Oberbürgermeister Bertram.

Vom 18. dieses Monats ab muß jedes Stück Butter, welches auf dem Wochenmarkt zum Verkauf gestellt wird, 16 Loth wiegen. Jedes Stück, welches weniger Gewicht hat, wird von den Markt-Polizeibeamten in Beschlag genommen.

Halle, den 6. Mai 1848.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. General-Stabsarzt Lohmeyer in Berlin. 2) An Hrn. E. W. Lange in Roitzsch. 3) An Hrn. E. Stoelzner in Halle. 4) An Hrn. Kuchenbäcker Schmidt in Dresden. 5) An Hrn. L. Schmidt in Gröbzig. 6) An Hrn. Deconom Rübner in Thesau. 7) An Hrn. Kunstgärtner Karon in Blumberg. 8) An Elisabeth Lehmann in Einerspik. 9) An Hrn. Hederer in Rottweil. 10) An Frau Pastor Günther in Eisdorf. 11) An Hrn. Justiz-Commissarius Beer in Reiffe. 12) An Hrn. Terppe in Merseburg. 13) An Hrn. Münch in Batreuth. 14) An

den Kellner Kreuzmann in Leipzig.

15) An den Schriftfeger Schumann dahin.

16) An Hrn. E. Beckmann dahin.

17) An den Mühlknappen Brandt in Mönchpiffel.

18) An Hrn. F. & J. Moser in Ruppin.

19) An den Schäfer Wehlmann in Stabenow.

20) An den Schmiedemeister Stein in Liebenau.

21) An Hrn. B. Dunid in Berlin.

22) An Hrn. G. Zimmermann in Aschersleben.

23) An den Restaurateur Hrn. Glaser in Jena.

24) An das Land- und Stadtgericht in Forste.

Halle, den 8. Mai 1848.

Königl. Ober-Post-Amt.  
Göschel.

### Vorläufige Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Commungute sollen meistbietend verkauft werden:

288 alte Schaafse,

240 = Hammel,

132 Kälber-Lämmer,

114 Zeltschaafse,

96 Zeltlammel,

106 Hammel-Lämmer.

Der Verkaufstermin wird zu Ende des Monats Mai oder zu Anfange des Monats Juni d. J. stattfinden und noch besonders bekannt gemacht werden.

Delitzsch, am 9. Mai 1848.

Der Magistrat.

### Proclama.

Aufgebot verlornen Dokumente.

Dem Tabagisten Gottlieb Ferdinand Jasper und der Frau Rosine Krüger geborne Jasper zu Eisleben, ist:

- 1) die Obligation des Schulzen und Gutbesitzer Zacharias Holtzke, und seiner Ehefrau, Johanne Charlotte geborne Keutel zu Dberrißdorf, vom 17. October 1818, über 1200 *Rp* Courant, zu 4 1/2 % verzinsliches Darlehn;
- 2) die Obligation derselben Schuldner, vom 6. April 1820, über 800 *Rp* Cour., zu 4 1/2 % verzinsliches Darlehn;

für den Ackergutsbesitzer Gotthilf Günther aus Döblig, welche mittelst Cession vom 14/16. März 1824 dem Kaufmann Johann Ludwig August Gneiß zu Wettin, und Cession vom 4. October 1824, den Geschwistern Gottlieb Ferdinand, Karl Ferdinand, Johanne Friederike Beate und Karoline Rosine Jasper, abgetreten, welche Hypotheken im Hypotheknbuche von Dberrißdorf Vol. I. No. 18. pag. 273. und Vol. I. No. 19. pag. 289. Rubr. III. No. 1 und 2 intabulirt, und worauf 700 *Rp* aus der Bürgschaft vom 16. September 1844 für den Amtsverwalter Friedrich Zobel zu Eisleben subingrossirt sind,

angeblich verloren gegangen. Auf ihren Antrag werden hierdurch alle diejenigen, welche an diese Forderungen und Urkunden als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber Ansprüche zu machen haben, edictaliter aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem am 11. Juli 1848 Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle alhier anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Ansprüchen präcluidirt werden, auch die Amortisation der aufgegebenen Urkunden erfolgen wird.

Auswärtigen werden zur Vertretung die Herren Justiz-Commissarien Gieseke, Keil und Bindewald in Eisleben vorgeschlagen.

Erdeborn, am 14. März 1848.

Gräfl. Schwerin'sches Patrimonialgericht.

Koloff.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort-Buch.) in Halle erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Reductions-Tabelle des Preussischen Gewichts in Zoll-Gewicht und des Zoll-Gewichts in Preuss. Gewicht. Preis 3 *Sgr*.

und  
n  
urch  
Be:  
Ein:  
in =  
telst  
dem  
gust  
fion  
hwi-  
rdi-  
und-  
ten,  
k.n =  
No.  
19.  
d 2  
aus  
mber  
Frie-  
bin-  
An-  
wel-  
als  
oder  
chen  
innen  
r  
Ter-  
th-  
den,  
Ur-  
die  
Teil  
rge-  
al-  
ort =  
urch  
fi-  
cht  
uß.

13

# Apotheker-Versammlung im Wittekindbade bei Halle

am 19. Mai Vormittags 10 Uhr.

## Haus-Verkauf.

Wir sind gesonnen veränderungshalber unser ganz neuerbautes Gemeindehaus zu verkaufen. Auch kann nach Gefallen die Hälfte der Kaufgelder darauf stehen bleiben. Termin ist auf den 1. Juni Vormittags 10 Uhr.

**Die Gemeinde Schweiditz**  
bei Glesien.

## Bekanntmachung.

4—500 *Rp* Capital ist von Johannis d. J. ab gegen hypothekarische Sicherheit in ländlichen Grundstücken auszuleihen von der Gemeinde Hedersleben bei Eisleben.  
Bodenstein.

Ein Hofmeister, mit guten Zeugnissen, findet zu Johanni d. J. einen Dienst auf dem Rittergute Bendorf bei Merseburg.

## à la Façon

für dieses Jahr.

Das Neueste und Schönste in Herren-Gütern jeder Art empfing und empfiehlt  
Friedr. Zimmermann.

## Erfurter Schuhe

empfing wieder und empfiehlt dieselben zu sehr billigen Preisen  
Friedr. Zimmermann.

Eine Familien-Wohnung von 4 heizbaren Stuben, 4—5 Kammern, Küche und Keller, Pferdestall und Wagenremise wird zu miethen und zu Johanni zu beziehen gesucht. Abgeber wollen sich melden und das Nähere erfragen bei Ebert, Leipzigerstraße Nr. 282.

Die in Merseburg stattgefundene Wahl eines Abgeordneten nach Berlin zeigt deutlich, daß unsere Landbewohner gar keinen Begriff von dem bevorstehenden Reichstage haben. Warum hat man sich nicht vorher bemüht, den Wahlmännern vom Lande das Wesen dieses Reichstags und die Erfordernisse eines Abgeordneten zu demselben deutlich zu machen? Hätte doch namentlich der Herr Pastor Pucher sein Redner-Talent dazu benutzt und nicht durch dasselbe die Wahlmänner vom Lande irre geleitet!

Zelger, Lehrer und Wahlmann.

## Große Mess. Apfelsinen

empfing frisch und empfiehlt auffallend billig  
Bolke.

## Im Garten zur Weintraube

morgen, Freitag, die außerordentliche Nachmittags-Production des Eskamoteurs Stärff aus Berlin. Anfang 5 Uhr. Honorar nach der Production: beliebig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Die Gesetze über die Aufnahme neu anziehender Personen, die Verpflichtung zur Armenpflege, die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preussischer Unterthan, sowie den Eintritt in fremde Staatsdienste, und die Bestrafung der Landstreichler, Bettler und Arbeitscheuen vom 31. Dec. 1842 und 6. Januar 1843;** nebst einer vollständigen Zusammenstellung aller dieselben ergänzenden und erläuternden Allerhöchsten Kabinetts-Ordres, Gesetze und durch das Ministerialblatt für die innere Verwaltung bekannt gemachten Ministerial- und andern Verfügungen, auch sonstigen erläuternden Bemerkungen, mit einem alphabetischen Sachregister herausgegeben von dem Bürgermeister Ulrich. Preis des geheft. Exemplars 18 Sgr.

In Halle vorräthig in der Schwetschkeschen Sort.-Buchh. (Pfeffer.)

In dem Hause Schmeerstraße Nr. 705 sind veränderungshalber mehrere Meubles, worunter ein Schrank mit Spiegelschreben, ein Schrank, passend für einen Gastwirth, und mehrere große Spiegel sich befinden, zu verkaufen.

Ein freundliche Stube und Kammern mit oder ohne Meubles ist zu vermietthen in Siebichenstein Nr. 6.

Ein tüchtiger, mit guten Attesten versehener Barbier-Gehülfe findet sogleich Condition.  
Biertümpel,  
Halle, Rannische Straße Nr. 512.

4000, 3000, 1500, 1000, 300 *Rp* sind auszuleihen durch den Actuar Danker, Schmeerstraße Nr. 480.

Wollene gemusterte Flinten-Borde empfiehlt billigst  
Halle, den 10. Mai 1848.  
Franz Grohmann am Markt.

Ein in der frequentesten Lage belegenes Material-Detail-Geschäft soll Verhältnisse halber baldigst cedirt werden.

Zur Uebnahme sind circa 1000 *Rp* nöthig. Näheres ertheilt

F. G. Gläser,  
Paradeplatz Nr. 1067.

## Verloren.

Der ehrliche Finder einer am Mittwoch den 10. Mai verlorenen Cylinderruhr wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 2 *Rp* wieder abzugeben an den Zeichenlehrer Frede, Strohhof Nr. 2026.

Ein braunes Stuten-Pferd, 6 Jahre alt, englisches Gestüt, gut geritten, ist billig zu verkaufen  
Halle Nr. 67.

Ein Bursche wird als Pferdeknacht auf's Land gesucht  
Halle Nr. 67.

Freitag den 12. Mai Concert im Paradiesgarten.  
Stadt-Musikchor.

Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

## Das Jahr 1847.

Zweiter Nachtrag zu den Genealogischen Tafeln des 19. Jahrhunderts von **F. Mx. Oertel.**  
Quer 8. Geh. 12 Ngr.

Das Hauptwerk führt den Titel: Genealogische Tafeln zur Staatengeschichte der germanischen und slawischen Völker im 19. Jahrhundert. Nebst einer genealogisch-statistischen Einleitung. **Neue Ausgabe.** Mit einem bis zu Ende des Jahres 1846 fortgeführten Nachtrage. Quer 8. Cart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Für die Besitzer der ersten Ausgabe wird der erste Nachtrag: „**Die Jahre 1845 und 1846**“, einzeln zu 16 Ngr. erlassen.

Die Stelle des Bürgermeisters hiesigen Orts, mit welcher ein Jahresgehalt von 400 *Rp* verbunden ist, soll vom 1. Juli d. J. ab anderweit besetzt werden. Qualifizierte Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen dem unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsitzer möglichst bald einzusenden.  
Bitterfeld, den 9. Mai 1848.  
F. G. Schmidt.

Meine neuen Messwaaren habe ich empfangen, dies zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an.

**S. Gundermann,**

Muschnitt- und Modewaaren-Handlung, Leipzigerstraße  
Nr. 324, neben Herrn Conditor Feldmann.



Eine große Auswahl der modernsten Sonnenschirme, so wie die neuesten Seidenstoffe zum Ueberziehen bei

**F. A. Spieß,**  
am Waisenhause.

Freiheits-Wappenköpfe, schwarz-roth-goldene Schnuren, Degenstöcke, eine bedeutende Sendung Spazierstöcke, moderne Cigarren- und Tabackspfeifen, so wie alle übrigen Drechsler-Waaren empfiehlt in großer Auswahl

**F. A. Spieß,** am Waisenhause.

Weniger aus den Spaltungen, die sich in neuester Zeit zwischen Bürger und Soldat herausgestellt haben, und die wieder auszugleichen jeder Wohlmeinende sich zur Aufgabe stellen wird, als aus den nahe liegenden Gedanken, daß jeder aus Ruhe und Ordnung seinen Nutzen ziehende, zunächst selbst am ersten berufen ist, für die Aufrechthaltung derselben Sorge zu tragen, ist das Bedürfnis nach einer allgemeinen Volksbewaffnung, nach einer Bürgerwehr in den Städten hervorgegangen. Während der Staatsbürger auf der einen Seite sich einer drückenden Last, der übergroßen stehenden Heere in Friedenszeiten zu entledigen wünscht, fühlt er auf der andern Seite die Verpflichtung, dafür einen Theil der nothwendigen Arbeit auf seine Schultern zu laden, und wird sich gern den Unbequemlichkeiten unterziehen, die mit einem Dienst verbunden sind, der ihn selbst, die Seinigen und sein Eigenthum zu schützen bestimmt ist. Das Institut der Volksbewaffnung aus einem nahe liegenden, natürlichen Bedürfnis hervorgehend, wird darum auch jeden vernünftig denkenden, wohlwollenden Mann zur Theilnahme bereit finden, und nur verstockte Dummheit, die sich über kleinliche Vorurtheile nicht zu erheben vermag, oder aber aristokratisches Ausschließungsgelüste derer, die vielleicht in ihrem Herzen voll Gift und Galle den Fortschritt, der die Haltung der allgemeinen Menschenrechte anbahnt, hassen, suchen bis jetzt noch, sich dieser Pflicht zu entziehen, und sich einem Institut fern zu halten, dessen Hülfe im Fall der Noth eben sie gewiß am meisten bedürfen, am ersten anrufen werden.

In der Stadt Halle sieht man in den Reihen des bisher zusammengetretenen Bürgermilitärs zum größten Theil nur noch die sogenannten mittleren und niederen Stände — warum fehlt der Beamte, der Universitätslehrer, der auf dem Geldsack au ruhende Bourgeois? Glauben diese Herren, daß es genug damit gethan ist, wenn sie sich zusammenschaaeren, um freisinnige Reden zu halten, die alle und jede Haltung da verlieren, wo der Redner nicht die Gewährleistung einer wirklichen Gesinnung giebt? Glauben diese Herren, daß man den Worten Derer trauen wird, die jetzt aus Feigheit vor dem Fortschrittswagen Spanndienste thun, dem sie früher, wie sie noch des mächtigsten Schutzes gewärtig sein konnten, alle mögliche Hemmnisse anzulegen bemüht waren? Glauben sie, daß der gesunde Verstand des Volks sich durch Redensarten über das Glück constitutioneller Institutionen von Individuen verblenden läßt, die vielleicht in ihrem Innern Ach und Weh schreien, daß die Sonne des Absolutismus untergegangen ist, in deren Strahlen sie sich so wohlgebehrlich sonnten? — Ist es ihm wirklich Ernst um den Fortschritt, um das Wohl des Volks, das sie hauptsächlich ehrlich und redlich mitzuvertreten durch ihre Stellung berufen sind, da mögen sie ihren guten Willen durch Anderes zeigen, als durch Phrasen, die jedem Nachdenkenden von vorne herein verdächtig vorkommen müssen, da mögen sie praktisch unter das Volk treten, und sich an dessen Lasten betheiligen, die sie mitzutragen dieselbe Verpflichtung und oft vielmehr Fähigkeiten haben.

Merseburg, eine weit kleinere Stadt, geht Halle mit einem guten Beispiel voran; bei einer am letzten Sonntag dort abgehaltenen Revue der Bürgerbewaffnung marschirte der Regierungsrath neben dem einfachen Arbeiter, der pensionirte Officier neben dem schlichten Handwerker, der Prediger neben dem Polizeibeamten. Jeder nach seinen Kräften. — So muß es auch hier in Halle sein. Wer ein Pferd hat, der reite mit unserer aus reinem Patriotismus hervorgegangenen berittenen Bürgergarde, wer zu Fuß gehen will, der trete in die Reihen unserer ehrenwerthen Fußcompagnien. Keiner halte sich zu gut, und bedenke, daß, wer sich selbst zu schützen zu feige oder zu vorurtheilsvoll ist, auch den Schutz seiner Mitbürger in Anspruch zu nehmen nicht berechtigt sein kann!

G. Heine.